

Entstehung

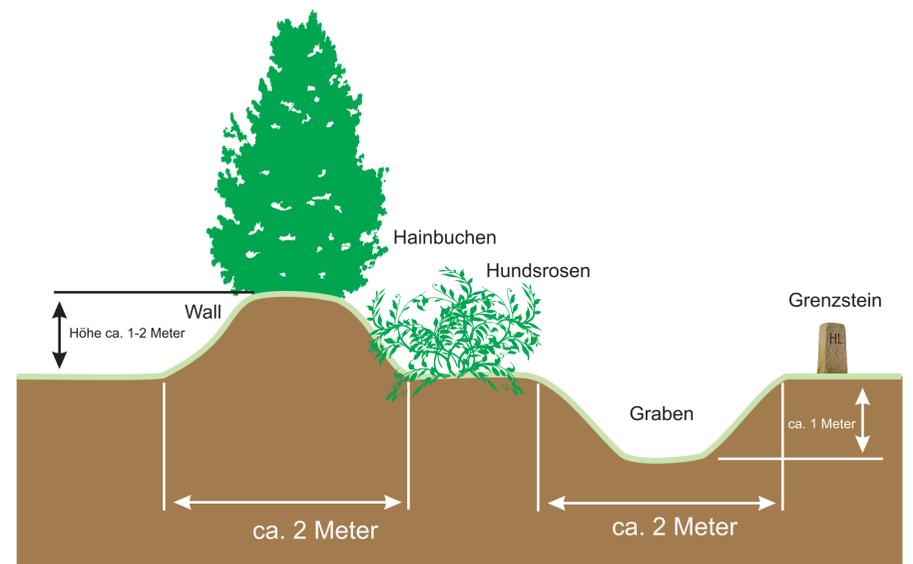
Von ca. 1420 an bis zum Ende der Reichsstadtzeit 1802 errichtete und pflegte die Stadt Schwäbisch Hall eine Landhege. Sie markierte den Bereich, in dem die Stadt die Polizeigewalt beanspruchte. Ihre maximale Länge betrug beinahe 200 km.

Zweck

Die Landhege diente dem Schutz und der Sicherheit der innerhalb Wohnenden. Sie schützte Reisende vor Attacken und kanalisierte den Verkehr auf die offiziellen Zugänge. Vor allem für Reiter bildete sie ein Hindernis.

Erscheinungsbild

Die Landhege scheint in der Regel aus einem Graben und einem Wall zu bestehen. Der Wall war mit dornigem Gebüsch und Bäumen bepflanzt. Die Einwohner mussten die aufgeschossenen Hecken in regelmäßigen Abständen hegen, d.h. zurückschneiden. Überschüssiges Holz wurde verkauft. Zur Bepflanzung dienten vor allem Hainbuchen, aber auch Eichen, Feldahorn, Eschen und Haselsträucher.



Weiterführende Informationen

Publikationen

Gräben, Heg und Schläg – Geschichte der Haller Landhege, Andreas Maisch 2016

Die Haller Landhege – Ihr Verlauf und ihre Reste, Hans Mattern, Reinhard Wolf 1990

Im Internet

www.haller-landhege.de

